

haben; aber die mitleidige Frau gab den Kindern das Kästchen nicht, aus Sorge, sie möchten es quälen, sondern sie legte es zu Hause auf weiche Kleider und gab ihm Milch zu trinken. Als das Kästchen sich gelabt hatte und wieder gesund war, war es mit einem Male fort und verschwunden. Nach einiger Zeit ging die arme Frau wieder in den Wald, und als sie mit ihrer Bürde Holz auf dem Rückwege wieder an die Stelle kam, wo das kranke Kästchen gelegen hatte, da stand eine vornehme Dame dort, winkte die arme Frau zu sich und warf ihr fünf Stricknadeln in die Schürze. Die Frau wußte nicht recht, was sie davon denken sollte, und dünkte diese absonderliche Gabe ihr gar gering; doch legte sie die fünf Stricknadeln des Abends auf den Tisch. Aber als die Frau des andern Morgens ihr Lager verließ, da lagen ein Paar neue, fertig gestrickte Strümpfe auf dem Tische. Das wunderte die arme Frau über alle Maßen. Am nächsten Abend legte sie die Nadeln wieder auf den Tisch, und am Morgen darauf lagen wieder neue Strümpfe da. Jetzt merkte sie, daß zum Lohne ihres Mitleids mit dem kranken Kästchen ihr diese fleißigen Nadeln beschert waren, und ließ dieselben nun jede Nacht stricken, bis sie und die Kinder genug hatten. Dann verkaufte sie auch Strümpfe und hatte reichlich zu leben bis an ihr seliges Ende.

Die zehn Rosen vom Sinai.

Hoch oben auf dem Berge Sinai wächst seit Jahrtausenden ein Rosenstock, der breitet seine Zweige über das ganze Weltall; die Gerechten erkennen den Himmelschimmer seiner Blüten an dem Glanze des Morgen- und dem Purpurscheine des Abendlichtes und beten unter dem Blütendome; ja selbst die schwarzen Menschen der heißen Länder kennen schon den Rosenstock und beugen sich unter seinem heiligen Blütenschauer. Dieser Rosenstock lebt ewig; — ewig und unzählig wachsen seine Blumen, und jedesmal, wenn ein Kind geboren wird, dann fallen aus einer der zehn Rosen des Sinai zehn Samenkörner herab in des Kindes Brust. Dort keimen sie, wenn die Mutter an der Wiege sitzt; sie schlagen ihre Wurzeln, wenn der Säugling in süßem Schlummer lächelt, und der Engel zu Häupten des Kindes pflegt ihre ersten Keime.

Das Kind aber wächst, in seiner Brust entwickeln sich langsam die Knospen und gießen ihren sanften Schimmer über des Kindes Wangen. Gute Eltern wachen über die Rosen in seiner Brust,